

Chronik für den Monat Oktober [Schluss]

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): - **(1939)**

Heft 12

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-397034>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pfefferschen Offizin schnell abwärts. Im Jahre 1791 zeichnet noch ein C. Pfeffer als Drucker einer romanischen Schrift des Ulysses von Salis, dann soll die Druckerei nach Zürich verkauft worden sein. Ein letztes Mal hören wir noch 1797 von einem Nachkommen des Andreas. Ulrich Pfeffer, Schuhputzer von Beruf, wendet sich mit dem nachstehend wiedergegebenen „Demüthigen Bittschreiben“* an den zu Davos versammelten Bundstag und ersucht in holperigen Versen um ein Almosen, indem er sich auf die Verdienste seines Großvaters beruft. Ob seinem Gesuch Erfolg beschieden war, entzieht sich unserer Kenntnis, da die betreffenden Protokolle nicht mehr vorhanden sind; wir dürfen jedoch wohl annehmen, daß sich die Herren Standesväter seiner Bitte um eine milde Gabe nicht verschlossen.

Demüthiges Bittschreiben des Ulrich Pfeffer,
auf dem Bundstag zu Davos.

Wohlweise Standesväter!
Die Ihr hieher gesandt,
Geehrte Stellvertreter!
Des freien Bündnerland.
Ich bin hieher gekommen,
Von Eurer Gütigkeit,
So wie ich hab vernommen,
Zu nützen diese Zeit.

Ich bin auch krank gewesen.
Mein Vorrath ist verzehrt.
Nun, da ich izt genesen,
Mein Bitte mir gewährt!
Gieb mich zwar ab mit puzzen,
Mit Stiefel und mit Schuh,
Doch schaffts mir wenig Nuzzen;
Ich brauche mehr dazu,
Um meinen leeren Magen,
Der übel ist und schwach,

Und mir thut immer nagen,
Zu geben seine Sach.

Andreas Pfeffer, mit Namen,
Der mein Großvater war;
Von Frankfurt that er stammen,
Und kommen ist hiehar.
Dem hat man in den Bünden,
Sammt seinem ganzen G'schlecht,
(Die Urkund ist zu finden,
Geschenkt das Bündnerrecht.
Drum mich rekommandire,
Um eine milde Gab.
Der Himmel Sie konservire,
Der ich die Ehre hab,
Ulrich Pfeffer hier zu stehen,
Am Bundstag auf Davas.
Es thut mir übel gehen,
Es ist fürwahr kein Spaß.

Den 12ten Herbstm. 1797.

Chronik für den Monat Oktober.

(Schluß.)

17. Im Alter von 77 Jahren ist Ingenieur Fritz Largiadèr-Bodmer, gebürtiger Münstertaler, in Zürich gestorben. Einer der ersten Elektroingenieure der alten Schule, war er früher zehn Jahre lang als Direktor der Straßenbahn der Stadt Zürich und nachher elf Jahre lang als Generalsekretär des Schweiz. Elektrotechnischen Vereins

* Es ist ein Flugblatt von zwei Seiten 12⁰ ohne Druckort.

und des Vereins Schweiz. Elektrizitätswerke tätig. Im Militär bekleidete er den Rang eines Obersten.

In Poschiavo wurde dieser Tage ein Evangelisches Talasyl eröffnet, das bei voller Besetzung 20 Insassen zu beherbergen vermag. Bereits sind eine Anzahl Personen, unter ihnen Evakuierte, die die polnische Hauptstadt Warschau vor der Bombardierung durch die deutschen Truppen verlassen haben, im Puschlaver Heim eingezogen. Auch Kinder der Evakuierten wohnen hier.

24. Die Historisch-antiquarische Gesellschaft eröffnete ihre Sitzungen. Sie bestätigte ihren Vorstand und ließ sich durch Herrn Prof. Joos berichten über die Erwerbungen für das Rhätische Museum während des verflossenen Jahres und über die Beteiligung des Museums an der Landesausstellung.

29. Ergebnis der Nationalratswahlen in Graubünden:

Stimmbeteiligung:

Zahl der Stimmberechtigten	37 409
Zahl der Stimmenden	28 325
Zahl der ungültigen Wahlzettel	180
Zahl der leeren Wahlzettel	348
Zahl der gültigen Wahlzettel	27 797

Parteistimmenzahlen:

Liste I: Sozialdemokratische Partei	15 939
Liste II: Konservative Volkspartei	56 059
Liste III: Freisinnigdemokratische Partei	28 669
Liste IV: Demokratische Volkspartei	64 095
Zusammen	164 762

Verteilungszahl: 23 538.

Gewählt sind: Nationalrat Joh. Vonmoos, Nationalräte Dr. J. Bossi und Dr. J. Condrau, Nationalräte Dr. A. Gadiant, R. Lanicca und Dr. Planta.

30. In Chur starb Dr. jur. Conradin von Heß, Bürger von Zürich und Disentis, im 61. Lebensjahre. Nach erfolgreichem, durch ein Gehörleiden stark erschwertem Studium an den Universitäten Freiburg und Bern promovierte er in Freiburg zum Doctor juris mit einer Arbeit über die Voraussetzungen der direkten Vertretungswirkung im Entwurf des Schweiz. Zivilgesetzbuches. Von da an hat er bis zu seinem Tode eine rege und fruchtbare öffentliche Tätigkeit entfaltet. Zuerst war er von 1909—13 Präsident der Vormundschaftsbehörde des Kreises Disentis, vorübergehend auch Mitglied des Großen Rates (1909—11), um dann von 1912 bis 1938 das Bezirksgericht Vorderrhein zu präsidieren. 1912 wurde er Suppleant und ab 1919 Mitglied der Anklagekammer des Kantonsgerichtes, welcher er bis zu seinem Tode angehörte. 1918—28 war er auch Mitglied und Vizepräsident der Rekurskommission des Kantonsgerichtes. Aus seiner Feder stammen eine Reihe wertvoller aus der Praxis hervorgegangener Arbeiten: Die Vormundschaft nach Schweizer Recht (Orell Füßlis Praktische Rechtskunde, 17. Bd.); Wie man

Briefe und andere Schriften ordnet und aufbewahrt; Mein und Dein in der Ehe. („Bündn. Tagbl.“ Nr. 256; „Rätier“ Nr. 258.)

31. In Sent starb im Alter von 70 Jahren Prof. Dr. Chasper Pult. Am 2. Januar 1869 in Sent geboren, kam er in früher Jugend nach Casale Montferrato. 1879 wieder in die Heimat zurückgekehrt, besuchte er da die Kantonsschule in Chur, studierte von 1889 an romanische Sprachen in Zürich und Lausanne, promovierte mit einer Arbeit, betitelt „Le parler de Sent“ 1897 zum Dr. phil. Zuerst wirkte er als Sprachlehrer in Privatschulen der Schweiz und Italiens. 1901 kehrte er mit dem Sprachlehrerdiplom der Universität Genua in die Schweiz zurück, war dann von 1906 bis 1934 Sprachlehrer an der Handelshochschule in St. Gallen. Dann kehrte er nach Sent zurück, um seine letzten Jahre ganz der Sprachforschung zu widmen. Er veröffentlichte eine Reihe wissenschaftlicher Arbeiten, so 1910 eine Abhandlung „Über Ämter und Würden in Romanisch Bünden“. Von Anfang an stand er in den Reihen derer, die die Romanen aufrüttelten, ihre Sprache und Eigenart besser zu hüten und zu pflegen. 1914 trat er in die Redaktion des Rätoromanischen Idiotikons ein. Neben der Klassifikations- und Redaktionsarbeit am Diziunari Rumantsch Grischun verfaßte er gehaltvolle Abhandlungen, wie „Am eigenen Backbrett“, „Die sprachlichen Verhältnisse der Raetia Prima“ u. a. Seit mehr als 15 Jahren präsierte er die linguistische Kommission der Lia Rumantscha. („Rätier“ Nr. 259; „N. Zürch. Ztg.“ Nr. 1885.)

Chronik für den Monat November.

1. Mit heute beginnt wieder die Rationierung bestimmter Lebensmittel. Bereits macht sich die Kriegswirtschaft auch in der Erhöhung der Preise auf Milch und Käse fühlbar.

3. Bei der Müraja (oberhalb Bondo, wo der römische Flecken Mur sich befand) wurde vor einigen Wochen bei Grabarbeiten des Militärs das Fragment eines römischen Hausaltärs aufgefunden. Der Fund ist dadurch besonders interessant, daß er eine Inschrift trägt, und dürfte nach dem Urteil der Fachleute auf das Vorhandensein einer römischen Villa rustica in jener Gegend hinweisen.

5. Der Kantonalturnverein hielt in Chur seine Abgeordnetenversammlung ab. Jahresbericht, Kassa- und Revisorenberichte wurden genehmigt und der Leichtathletikklub des Fußballklubs der Kantonsschule aufgenommen.

Der Engadiner Wirteverband tagte in Celerina. Der Zentralpräsident, Herr Klauser, referierte über die gegenwärtige Rationierung und ihre Auswirkungen auf das Gastgewerbe, über die Pernierung und ihre Auswirkungen auf das Gastgewerbe, über die Personalfrage und ihre Regelung mit Hilfe der Regierung.

In Splügen veranstalteten die Wehrmänner ein Konzert, dessen